

Wenn man die Nachrichten in den Massenmedien verfolgt, so stehen uns schwere wirtschaftliche Zeiten bevor. Die Teuerungswelle reicht von einer Energiesteuer für Strom, Gas und Heizöl, der Tarife von Post und Bahn sowie Telefon bis zur Einführung einer Bankplatz- und Tankstellensteuer. Aber auch die Stempelgebühren wurden durchschnittlich um 40% erhöht. Außerdem werden nun auch Darlehensverträge sowie Schuldscheine und ähnliches der Besteuerung unterzogen. Bei der Sparförderung wurde der 1%ige staatliche Zuschuß beim Prämiensparen gestrichen. Die Kreditzinsen haben sich seit Mitte 1979 mehr als verdoppelt. Die Erhöhung der Kreditzinsen trifft nicht nur den gesamten geförderten Wohnbau, sondern auch die Budgets der Länder und Gemeinden, deren Verschuldung durch die teuren Kredite immer größer wird. Hier beginnt eigentlich der Teufelskreis. Der Gemeinde werden immer mehr Mittel entzogen, welche wir für den Aufbau unseres Ortes dringend benötigen würden. Mußten wir im Jahre 1972 von den Ertragsanteilen für Fürsorgemaßnahmen S 30.900,— (1,29%) zur Verfügung stellen, so waren dies im Jahre 1980 bereits 519.900 oder (9,49%). Die Sozialleistungen werden größtenteils durch die Gemeinden finanziert. Gewaltige Probleme gilt es in Zukunft zu überwinden. Dies nicht nur in finanzieller Hinsicht. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um diese Probleme zu lösen. Der Herr Bundeskanzler ersucht in einem Schreiben an die Gemeinden, diese mögen bei geplanten Bauvorhaben die vorgesehenen Mittel so rasch als möglich zur Verfügung stellen, um einer drohenden Arbeitslosigkeit zu begegnen. Soll der weitere Aufbau der Gemeinde Rohrbach auch in den achtzi-

In eigener Sache!

ger Jahren gesichert sein, so wird großes Verantwortungsbewußtsein in beiden politischen Lagern notwendig sein. Fehl am Platz sind dabei einige Wanderprediger, die der Bevölkerung ein äußerst tristes Bild unserer Gemeinde vorgaukeln. Was hat das alles für einen Sinn, wenn man gleichzeitig keinen Finger rührt, um diese Situation etwas zu bessern. Ich bin jederzeit zu einer sinnvollen Zusammenarbeit bereit. Nur eines möchte ich klar und deutlich sagen. Die Sprache, die derzeit von einigen Herren der SPÖ Rohrbach gesprochen und geschrieben wird, ist eine große Belastung zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit. Auch in der Politik wird Ehrlichkeit geschätzt. Warum sagt man nicht, daß der Gemeinderat in seiner Sitzung am 7. 12. 1968 unter Vorsitz von Bgmstr. Kietabl beschlossen hat, dem Abwasserverband Wulkatal beizutreten. Die Kosten wurden damals mit S 1.200.000,— bis S 1.500.000 angegeben. In der Zwischenzeit haben sich die Kosten auf fast 10 Mill. erhöht. Hat man hier etwa die Kosten bewußt niedrig gehalten, um einen Beitritt schmackhaft zu machen? Oder fehlte

damals der nötige Weitblick? Hat man damals nicht gewußt, daß für den Ortskanal einmal Benützungsgebühren zu bezahlen sein werden? Ich glaube die Herren, die seinerzeit den Beitritt zum Abwasserverband Wulkatal und den Bau der Ortskanalisation beschlossen haben, müßten sich nach wie vor moralisch verantwortlich dafür fühlen. Wenn bessere Lösungen bei allen strittigen Punkten ehrlich und aufrichtig gesucht werden, bin ich jederzeit bereit, mitzuhelfen.

Lassen wir uns nicht von einigen Radikalinskas abhalten, gemeinsam für das Wohl unserer Bevölkerung zu arbeiten, dann wird auch unsere Bilanz positiver ausschauen. Es lohnt sich, für die Rohrbacherinnen und Rohrbacher zu arbeiten. Daran müßten eigentlich alle politischen Parteien interessiert sein.

Ihr
Lando Lorenz

Neuer Ehrenbürger

OSR Dir.
Anton MÜRKL

wurde vom Gemeindevorstand einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Rohrbach vorgeschlagen.



ROHRBACHER NACHRICHTEN

9. Jahrgang

Ostern 1981

Nr. 1/1981

Rohrbach in voller Blüte!



Frohe Ostern wünscht Ihnen
Ihr Bürgermeister

Liebe Rohrbacherinnen und Rohrbacher! Liebe Jugend!



So wie jedes Jahr möchte ich mich auch heuer im Frühjahr wieder an Sie wenden und Sie ersuchen, die Hoffnungen und Pläne die man in das kommende Arbeitsjahr setzt, auch für Rohrbach wirksam werden zu lassen. Es ist wirklich ein Gedicht wenn man bei diesem herrlichen Wetter durch unsere gepflegte Gemeinde gehen kann, um die Annehmlichkeiten die durch den Fleiß aller Gemeindebürger in den letzten Jahren geschaffen wurden, zu genießen.

Es ist daher umso betrüblicher, wenn einige unverbesserliche Miesmacher meinen, diese Leistungen heruntersetzen zu können, damit ihre eigene Unfähigkeit nicht so auffällt.

Sie wurden vor einigen Tagen durch ein völlig überflüssiges Blättchen einiger besonders lauter Neinsager über den Voranschlag für das Jahr 1981 auf mehr als zweifelhafte Weise informiert. Es sollte wohl keine Information, im herkömmlichen Sinne sein, sondern polemische Angriffe gegen die ÖVP und hauptsächlich gegen meine Person in Umlauf setzen. Ich möchte in dieser Tonart nicht fortfahren, sondern Ihnen an Hand von Beispielen den Voranschlag 1981 sowie die finanzielle Situation der Gemeinde erläutern.

Als ich im Jahre 1972 als Bürgermeister gewählt wurde, fand ich beileibe keine leichte Aufgabe vor. Ich habe dabei das Vertrauen, welches Sie in mich gesetzt haben, niemals als Bürde empfunden, sondern war immer von dem Gedanken fasziniert, mein Bestes für unsere Heimatgemeinde Rohrbach zu leisten. Mit einer Begeisterung die ihresgleichen sucht, machten wir uns an die Arbeit und konnten dabei beachtliche Erfolge erzielen. Dabei möchte ich Sie nicht langweilen, sondern nur die Werte, welche in dieser Zeit für die Gemeinde und letztlich für jeden Gemeindebürger geschaffen wurden in Erinnerung rufen.

Diese Tabelle soll Ihnen zeigen, welche Werte im Gemeindevermögen von 1972 bis 1980 erzielt wurden:

ca. 15 km Ortskanalisation	S	19.555.981,02
ca. 285 Lichtstützpunkte	S	3.186.079,16
Bachbettverbauung einschl. Meierhofbach	S	5.298.762,80
Hauptschule Mattersburg	S	4.493.817,40
Leichenhalle	S	5.339.474,91
Erneuerung der Fassade der Volksschule	S	237.873,45
Ausbau der Volksschule	S	702.919,63
Einfriedung der Volksschule	S	213.001,18
Versetzung der Brückenwaage	S	123.577,16
Neugestaltung des Kriegerdenkmales	S	82.644,22
Errichtung von 3 Fernsprechkzellen	S	39.086,28
Errichtung eines Wartehäuschens	S	28.910,64
Errichtung einer dritten Gruppe im KG	S	840.203,-
Errichtung einer Stiege in der Berggasse	S	91.867,20
Versetzung der Trafostation von der Bachgasse in den Schulhof	S	33.698,-
Restaurierung der Pestsäule, Dreifaltigkeitssäule, sowie Errichtung der Markussäule und der Florianikapelle	S	125.581,20
Errichtung einer Wasserleitung für die Sebastianstraße	S	275.467,56
Unterstützung der Vereine	S	501.831,30
Verrohrung u. Errichtung des Trainingsplatzes	S	673.045,84
Zuschüsse zur Kommassierung	S	898.227,71
Gewährung einer Geburtenbeihilfe für 275 Kinder	S	154.300,-
Einrichtung einer Gemeindebücherei	S	185.920,26
Ausbau des Friedhofes	S	398.617,60
Errichtung von Gehsteigen im gesamten Ortsgebiet sowie kompletter Ausbau der Gemeindefußstraßen (ohne Gemeindefußstraßen im Güterwegbauprogramm)	S	22.539.282,46
Zuschuß zum Bau eines Tennisplatzes	S	241.908,-
Errichtung von 3 Trafostationen	S	285.000,-
Errichtung einer Erdgasleitung im gesamten Ortsgebiet	S	700.000,-
Summe der getätigten Investitionen	S	67.247.077,98

Ich will Sie sachlich über die Arbeit in der Gemeinde informieren und dabei in aller Deutlichkeit ein offenes Wort sagen. Wenn von gewissen Leuten immer wieder behauptet wird, daß wir die Gemeinde verschuldet haben, so möchte ich behaupten: **»Hätte man auch in den sechziger Jahren so zielstrebig und konsequent für die Gemeinde gearbeitet, wären unsere Vorfinanzierungen, (im Sprachgebrauch der Bundes- und Landespoli-**

tiker gibt es nämlich keine Schulden sondern nur Vorgriffe) nicht nötig gewesen.« Interessant ist dabei, daß der Bund Schulden in einer Höhe von **S 284 Milliarden** macht. Diese Summe in S 1000,- Scheinen übereinander geschichtet, würde die Höhe des Stephansturmes erreichen und belastet derzeit jede Österreicherin und jeden Österreicher mit einer Summe von S 40.000,-. Das ist laut SPÖ Gemeindefunktionäre in Ordnung. Wenn hin-

Wir möchten Ihnen, liebe Rohrbacherinnen und Rohrbacher, den Wortlaut der von der Bgld. Landesregierung genehmigten Verordnungen vorlegen.

Einige Wichtigmacher versuchen nämlich zur Zeit »Berufungen« gegen die Vorschriften der Kanalbenutzungsgebühr zu organisieren. Wissen denn diese Personen noch immer nicht, daß wir eine Milderung und damit eine gerechtere Lösung gesucht haben?

Daß diese Vorschrift von der Bgld. Landesregierung genehmigt wurde, dürfte diesen Personen nicht gut tun.

Volksbildungswerk für das Burgenland

Musikschule Mattersburg — Rohrbach

Da sich die Musikschule in letzter Zeit einer ständig steigenden Schülerzahl erfreut, möchten wir mit diesem Schreiben ihre derzeitige Struktur mit ihren Möglichkeiten allen Interessierten vorstellen.

Da die Zahl der aus Rohrbach stammenden Schüler ständig anstieg, wurde mit Beginn des Schuljahres 1977/78 in den Räumen der Volksschule Rohrbach der Unterricht aufgenommen.

An der unter der Leitung von Dir. Valerie Posch stehenden Schule, Filiale Rohrbach, unterrichten folgende Lehrkräfte:

Floiger Edeltraud	Klavier
Gerdenits Erich	Schlagzeug
Hammerschmidt Gustav	Trompete, Akkordeon, Blockfl., Klavier
Kanitsch Karl	tiefes Blech
Leitner Marlene	Früherziehung, Blockflöte
Perner Fritz	Klarinette, Saxophon
Raunigg Manfred	Querflöte

Das Schulgeld beträgt derzeit:

für Hauptfachschrüler S 2.000,- jährl.
für Nebenfachschrüler S 1.000,- jährl.
für Kursteilnehmer S 700,- jährl.

Seit heuer wird in Rohrbach auch der Kurs »Musikalische Früherziehung« für Schüler der 1. und 2. VS-Klasse geführt. Ziel in diesem Kurs ist die Erlernung von einfachen Rhythmen, kurzen Melodien, aber auch die Erarbeitung der Notenschrift und des reinen Singens als Vorbereitung für das Spielen von Instrumenten. Kursbeitrag pro Schuljahr S 300,-.

In allen Fächern und Kursen erfolgt der Unterricht nach den vom Volksbildungswerk vorgeschriebenen Lehrplänen. Selbstverständlich ist es den Eltern gestattet, am Unterricht ihrer Kinder teilzunehmen.

Bei den Instrumenten gibt es für manche genug Interessenten, bei anderen ist es trotz vieler Mühen kaum möglich, jemanden dafür zu gewinnen. Zu diesen sogenannten Mangelinstrumenten gehören hauptsächlich die

Streichinstrumente Violine, Violoncello, Baßgeige. Aber auch einige Blasinstrumente sind ganz in den Hintergrund getreten — die tiefen Blasinstrumente. Dabei wären doch gerade diese Instrumente für den richtigen Klang in den Orchestern, bei der Kirchenmusik und in den Blaskapellen notwendig. Es wäre sogar möglich, diese Instrumente kostenlos, manchmal sogar mit einem Leihinstrument zu lernen. Wenn also jemand durch diese Mitteilung Lust auf eines dieser gesuchten Instrumente bekommt, kann er sich bei unseren Lehrkräften über alles Nähere informieren.

Fortschritt und Können der Schüler werden beim jährlichen Konzert im Frühjahr gezeigt, aber auch während des Schuljahres finden Veranstaltungen verschiedener Art statt, bei denen die Schüler der Musikschule mitwirken. Bei allen diesen Darbietungen freuen wir uns immer über regen Besuch. Denn nicht nur Eltern der einzelnen Schüler, sondern alle auch an Musik Interessierte — ob Groß oder Klein — sind willkommen.

Jugendmusik Rohrbach

Die Jugendmusikkapelle gibt nachstehend einige Veranstaltungstermine bekannt:

20. April 1981:
Ostermontag-
Frühlingskonzert

26. April 1981:
Wertungsspiel um 14.00 Uhr
Kulturzentrum Mattersburg

3. Mai 1981:
Marchmusikbewertung des
Bezirksblasmusikverbandes in
Rohrbach.

Altkleider und Alttextiliensammlung am 9. Mai 1981

Am **Samstag, dem 9. Mai 1981** findet wieder eine Altkleider- und Alttextiliensammlung statt, deren Reinerlös dem Roten Kreuz zufließt.

Jeder Haushalt wird ca. 10 Tage vor dem Sammlungstermin einen Plastiksack zugestellt erhalten, der etwa 8—10 kg Alttextilien faßt.

Die Bevölkerung wird eingeladen, die Aktion auch heuer wieder zu unterstützen und die Säcke am Sammlungstag **bis 8.00 Uhr** gut sichtbar vor ihren Häusern zur Abholung bereitzustellen.

Blutspendeaktion



Bei der am 15. 3. 1981 vom Roten Kreuz durchgeführten Blutspendeaktion wurden 106 Blutkonserven gespendet.

Das ROTE KREUZ spricht allen Spendern den herzlichsten Dank aus.

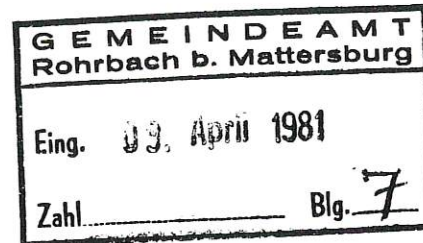
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Rohrbach. Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Lorenz Landl, beide Rohrbach. — Druck: Commerzdruck, 7061 Trausdorf, Mühlweg 1, Tel. 02682/4888.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG

Zahl: II-84/117-1981

Eisenstadt, am 3. April 1981

Verordnungen - Erstreckung der
Wirksamkeit auf das Finanzjahr 1981



An das
Gemeindeamt

7222 Rohrbach b.M.

Die mit ~~Zahl~~ Schreiben vom 19.3.1981 vorgelegte Ver-
ordnung über die Erstreckung der nachstehend angeführten Ver-
ordnungen auf das Finanzjahr 1981, wird vom Amt der Bgld.
Landesregierung als Gemeindeaufsichtsbehörde zur Kenntnis
genommen:

1. Verordnung betr. Lustbarkeitsabgabe
2. Verordnung betr. Getränke- und Speiseeisabgabe
3. Verordnung betr. Hundeabgabe
4. Verordnung betr. Wasserleitungsabgabe

Desweiteren werden die gleichzeitig vorgelegten Verordnungen
über die Ausschreibung einer

1. Wasserbezugsgebühren
2. Kanalanschlußgebühr
3. Kanalbenützungsgeld
4. Müllabfuhrgebühr
5. Friedhofsgebühren
6. Gebühr für Vatertierhaltung

zur Kenntnis genommen.

7 Durchschriften der vorgelegten Verordnungen werden anliegend
rückgereicht.

Für die Landesregierung:

Dr. S ü h s e h.

F.d.R.d.A.

gegen die Gemeinde Vorgriffe in ange-
messener Höhe macht, so ist dies un-
gerechtfertigt. Hier wird mit zweierlei
Maß gemessen. Diese Herren wollen
offensichtlich nur Unruhe in der Bevöl-
kerung stiften und nehmen nicht zur
Kenntnis, daß sie dadurch längst un-
glaubwürdig sind. Der Voranschlag für
das Jahr 1981 dient der ganzen Ge-
meinde und hat noch jedes Jahr die
Zustimmung der Bgld. Landesregie-
rung gefunden. Wenn gewissen Her-
ren in der SPÖ-Fraktion das Wohl der
Gemeinde wirklich so am Herzen liegt,
dann sollten diese Leute doch konstruktiv mitarbeiten. Voranschläge ab-
zulehnen, ist ein Zeichen dafür, daß
man an einer Mitarbeit gar nicht ernst-
haft interessiert ist.

Ich habe mich bemüht in meiner Amts-
periode immer wieder zusätzliche Mit-
tel für die Gemeinde zu erreichen. Wa-
ren es vor meinem Amtsantritt im
Jahre

1970	S	115.000,-
1971	S	170.000,-
1972	S	200.000,-
so sind dies seit meinem Amtsantritt		
1973	S	527.000,-
1974	S	749.000,-
1975	S	706.000,-
1976	S	650.000,-
1977	S	1.657.500,-
1978	S	1.444.100,-
1979	S	1.923.800,-
1980	S	1.167.900,-
	<u>S</u>	<u>8.825.300,-</u>

Ich glaube mit diesen Beiträgen ist un-
serer Gemeinde mehr geholfen als mit
unbedachten Äußerungen durch
Funktionäre der SPÖ Rohrbach, wel-
che dem Ansehen unserer Gemeinde
großen Schaden zufügen.

Es kann aber niemand sagen, daß die
so besorgt Tuenden, jemals einen
Schilling für die Gemeinde an Subven-
tionen gebracht hätten. Oder sollte
man auch schon in Eisenstadt bemerkt
haben, was man diesen gewissen Per-
sonen zutrauen kann? — Es scheint
so. Für wahr!

Ich bin der Überzeugung, daß Subven-
tionen unserer Gemeinde mehr nüt-
zen, als gehässige Worte, welche einer
Zusammenarbeit nicht gerade dienlich
sind.

Ich frage die Herren Vizebürgermeister
Pfeifer, Gemeindevorstand Theo Landl
und Rudolf Strodl sowie Matthias Ger-
denitsch, wieviele zusätzliche Mittel
durch ihre Initiative in die Gemeinde-
kasse flossen? Jeder zusätzliche Schil-
ling entlastet die Bevölkerung.

Wie die Dinge jetzt stehen, sind diese
Herren an einer Entlastung der Bevöl-
kerung kaum interessiert, sonst hätten

sie sich besser um Zahlungserleichte-
rungen für unsere Gemeindebürger be-
müht. Schließlich sitzen einige der
Krankbeter auf einflußreichen Posten,
die sie nicht nur aufgrund ihrer fachli-
chen Qualifikation innehaben dürften.
Dort hätten sie die Möglichkeit, einen
besseren Zinssatz für die Darlehen der
Gemeinde zu erreichen.

Zu all diesen Maßnahmen kamen auch
Aktionen auf kulturellem Gebiet. Wir
konnten innerhalb kürzester Zeit eine
Jugendmusik gründen, welche sicher-
lich zur Freude eines Großteiles der
Bevölkerung musiziert. Wer sich nur
einigermaßen mit Musik befaßt, weiß,
daß hier unzählige Stunden sowie eine
große Portion Idealismus nötig sind.
Ich stelle mich auch weiterhin mit vie-
len anderen Funktionären u. Musikern
völlig kostenlos der Jugendmusik
Rohrbach zur Verfügung. Es ist uns
auch gelungen, daß die Musikschule
Mattersburg in Rohrbach eine Expositur
errichtete. Dadurch brauchen un-
sere Kinder nicht mehr nach Matters-
burg fahren, sondern können ihre mu-
sikalischen Fähigkeiten in Rohrbach
ausbilden lassen.

Im Jahre 1975 konnten wir den Nulltarif
im Kindergarten einführen. Wenn
wir als Eßbeitrag heuer S 300,- ver-
langen müssen, so ist dies nicht unsere
Schuld. Jeder weiß, daß die Grund-
nahrungsmittel drei-bis viermal im Jahr
eine Steigerung erfahren. Hätte sich
das Land unserer beispielgebenden
Idee angeschlossen, so müßten wir
gar nichts verlangen! Es soll dabei
nicht außer acht gelassen werden, daß
wir trotzdem gegenüber anderen Ge-
meinden den Eltern pro Kindergarten-
kind einen Betrag bis zu S 2.000,- im
Jahre ersparen.

Sollte etwa diese gemeinnützige Ein-
richtung Anlaß sein, eine Bankrotter-
klärung abzugeben?

Ein altes Kulturgut der Gemeinde —
der Robischkirtag — wurde gefördert
und wird noch heute unterstützt. So-
gar das Fernsehen war schon dabei.
Im vergangenen Jahr wurde unserer
Gemeinde ein Wappen verliehen. Eine
ganz besondere Auszeichnung.

Daneben wurde auch auf unsere Pen-
sionisten nicht vergessen. Die regel-
mäßigen Pensionistennachmittage er-
freuen sich immer größerer Belieb-
theit.

Mit unseren Schulkindern wurde ein
Aufsatz — und Zeichenwettbewerb,
welcher immer bestens aufgenommen
wurde, veranstaltet. Und gerade hier
wollten einige Kurzsichtige großzügig
einsparen. Darüber hinaus soll nicht
verschwiegen werden, daß wir für die
Finanzierung unserer Bauvorhaben
günstigste Förderungen erreichen

konnten. Wurde z. B. die Bachbettver-
bauung bis zur Schule mit 50% sub-
ventioniert, konnten wir von der Bach-
gasse bis zum Graben eine 60%ige Sub-
ventionierung erreichen. Somit ersparte
sich die Gemeinde S 400.000,-. Die
Sportplatzgasse, Berggasse, Feldgas-
se, Wald- und Bahnstraße sowie
Kreuzgasse wurden mit einer Förde-
rung von 65% der Kosten gebaut. Dies
entspricht einer Ersparnis, welche in
die Millionen geht.

Es wurde mir vorgeworfen, daß die
Müllgebühr von S 250,- auf S 380,-
erhöht wurde.

Dazu möchte ich sagen, daß die Müll-
abfuhrgebühr beim Müllverband
S 600,- pro Jahr beträgt. Wir konn-
ten den Beitritt der Gemeinde um ein
Jahr hinauszögern.

Dadurch konnte eine Ersparnis für je-
den Haushalt von S 220,- erreicht
werden.

Beim Kindergarten mußten wir den
Eßbeitrag um S 50,- erhöhen. Die Er-
höhung beträgt S 2,50 pro Tag. Bei
dieser Teuerungswelle eine enorme
Leistung. Vergleicht man beispielswei-
se unsere Gebühr für den Kindergarten
mit der Gebühr der Kindergärten in un-
seren Nachbargemeinden, so ist für je-
des Kind eine enorme Ersparnis gege-
ben. Außerdem gewährt die Gemeinde
für jedes neugeborene Ortskind eine
Geburtenbeihilfe von S 600,-.

● Die Friedhofsgebühr von S 70,-
auf S 100,- sowie die Gebühr für
den Kanalanschluß von S 60,-
auf S 64,- für Neuanschlüsse
wurden einstimmig beschlossen.

● Die Leichenhallengebühr wurde
schließlich auf Antrag von Vizebür-
germeister Pfeifer von S 1.200,-
auf S 1.300,- erhöht und be-
schlossen.

Durch die ortseigene Müllabfuhr
haben wir jedem Haushalt in die-
sem Jahr mindestens S 220,- er-
spart. Außerdem für ca. 90 Haus-
halte, durch den Nulltarif im Kin-
dergarten, einen zusätzlichen Be-
trag von mindestens S 1.800,- bis
S 2.000,-.

Zur Kanalbenützungsgeld

Hier soll nach alter klassenkämpferi-
scher marxistischer Tradition die Be-
völkerung gegeneinander ausgespielt
werden. Man will hier in bewährter
Manier mutwillig die Bevölkerung in
Groß- und Kleinbesitzer teilen. Wer ist
überhaupt ein Großbesitzer?

Ist ein Arbeiter ein Großbesitzer, weil
er für seine Kinder je ein eigenes Zim-
mer baute?

Oder ist jemand ein Großbesitzer, der
für bessere Arbeitsbedingungen sorgte

und für seine Arbeiter eine Werkstatt baute? Oder ein Landwirt, weil er als Unterstand für sein Vieh und seine Maschinen und Fuhrwerke Scheunen bauen mußte?

Es ist nicht verwunderlich, daß immer mehr Leute eine Berechnung nach der im Haushalt lebenden Personen für die bessere halten.

Bei der von mir eingeladenen Bürgerversammlung wurde der Wunsch geäußert, eine bessere Lösung zu suchen! Ich kam dieser Bitte nach und der Gemeindevorstand befaßte sich zweimal mit dieser Materie. Doch siehe da, von einer Diskussion bzw. Suche nach einer Lösung konnte keine Rede sein. Vizebürgermeister Pfeifer forderte einen einheitlichen Preis von S 8,— pro m² Berechnungsfläche. Ohne auf eine Diskussion näher einzugehen, erklärte er bei der zweiten Sitzung, daß er keine Zeit mehr habe, und nach einer Stunde mußten wir die Besprechung beenden.

Wenn einem wirklich soviel an einer optimalen Lösung der Kanalbenutzungsgebühr liegt, sollte man sich als Vizebürgermeister schon mehr Zeit dafür nehmen. Finden Sie nicht auch?

Urteilen Sie selbst, ob es gerecht ist, wenn jemand mit einer Berechnungsfläche von 251 m² mit 7 Personen im Haushalt im Jahr S 1.506,— bezahlt, während jemand mit einer Berechnungsfläche von S 685 m² mit einer Person im Haushalt, wobei nicht alle Gebäude angeschlossen werden dür-

fen, im Jahr S 4.110,— bezahlt. Mein ganzes Bemühen läuft darauf hinaus eine allseits vertretbare Lösung zu finden, welche für beide Seiten vertretbar ist. Härtefälle sollen möglichst vermieden werden.

Schreiben Sie mir Ihre Meinung dazu! Ich kann Ihnen versichern, daß jeder Vorschlag ernsthaft geprüft wird.

Auch das sollten Sie wissen!

Jeder Jahresvoranschlag bildet bekanntlich nicht nur die rechtliche Grundlage für die Arbeit in der Gemeinde, sondern stellt auch die Weichen für die Finanzierung der einzelnen Bauvorhaben und sonstigen finanziellen Verpflichtungen. Gerade so wichtige Beschlüsse, wie die Verabschiedung des Jahresvoranschlags mußten wir fast immer alleine fassen:

Voranschlag 1973 ... nur mit den Stimmen der ÖVP.

Voranschlag 1974 ... nur mit den Stimmen der ÖVP.

Voranschlag 1975 ... GV Theo Landl verließ bei der Abstimmung mit der Absicht den Sitzungssal, wieder keinen einstimmigen Beschluß zu ermöglichen.

Voranschlag 1976 ... die erste Budgetsitzung wurde beschlußunfähig, weil die SPÖ Fraktion die Sitzung vorzeitig verlassen hat; in der darauffolgenden Sitzung mußte der Voranschlag wieder nur mit den Stimmen der ÖVP beschlossen werden.

Voranschlag 1977 ... im Wahljahr stimmte die SPÖ dem Voranschlag zu.

Voranschlag 1978 ... Der Voranschlag wurde einstimmig beschlossen.

Voranschlag 1979 ... nur mit den Stimmen der ÖVP beschlossen.

Voranschlag 1980 ... nur mit den Stimmen der ÖVP beschlossen.

Voranschlag 1981 ... nur mit den Stimmen der ÖVP beschlossen. SPÖ sagt wieder »NEIN zu ROHRBACH«, was durch die Ablehnung des Voranschlags 1981 bestätigt wurde.

Volkszählung 1981

Das Bundesministerium für Inneres hat eine Volkszählung mit Stichtag 12. 5. angeordnet.

Bei dieser Volkszählung haben Personen mit mehreren Wohnsitzen die Möglichkeit, zu entscheiden, welcher der ordentliche Wohnsitz im Sinne des Volkszählungsgesetzes ist. Der **ordentliche Wohnsitz** ist im Volkszählungsgesetz folgendermaßen bestimmt: »Der ordentliche Wohnsitz ist an dem Ort begründet, an dem sich die zu zählende Person in der erweislichen oder aus den Umständen hervorgehenden Absicht niedergelassen hat, ihn bis auf weiteres zum **Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen** zu wählen.

Verheiratete Berufstätige mit einem Wohnsitz bei ihrer Familie und einem anderen am Arbeitsort werden den ordentlichen Wohnsitz im Regelfall bei der Familie haben. Schüler bzw. Studenten, die getrennt von den Eltern am Studienort in Heimen oder Privatquartieren untergebracht sind, haben den ordentlichen Wohnsitz bei ihren Eltern. Präsenzdienner haben ihren ordentlichen Wohnsitz in jener Wohnung, in die sie nach Ableistung des Präsenzdienstes zurückkehren. Ebenso haben Personen, die sich zum Zeitpunkt der Volkszählung in Krankenhäusern, Erholungsheimen oder dgl. aufhalten, ih-

ren ordentlichen Wohnsitz in jener Wohnung, in die sie nach ihrer Entlassung zurückkehren werden.

Der Begriff des ordentlichen Wohnsitzes ist deshalb von so großer Bedeutung, weil das Ergebnis der Volkszählung für die Aufteilung der Ertragsanteile der Gemeinde an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben für die nächsten 10 Jahre herangezogen wird.

Für Pendler, die einen Zweitwohnsitz am Arbeitsplatz haben, aber auch für Schüler, Lehrlinge und Studenten, die zum Zweck der Berufsausbildung vorübergehend in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Bundesland wohnen, müßte es daher selbstverständlich sein, daß sie ihren Heimatort zum Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen wählen und als ordentlichen Wohnsitz angeben. Denn ihre Heimatgemeinde ist es ja, die alle kommunalen Einrichtungen, die eine gute Lebensqualität erst ausmachen, schaffen und natürlich auch finanzieren muß.

Abschließend wird darauf verwiesen, daß die Wahl des ordentlichen Wohnsitzes Ihnen überlassen ist und Sie mit keinerlei Sanktionen seitens einer anderen Gemeinde zu rechnen haben, falls Sie Ihre Heimatgemeinde als ordentlichen Wohnsitz angeben, wenn die oben angeführten Voraussetzungen zutreffen.

Beim 11. Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb — **Was willst Du werden? Dein Beruf — Deine Zukunft** — wurden folgende Preisträger ermittelt:

1. Preis:
Schmidt Hansi — Schreibmaschine
2. Preis:
Koch Christian — Sofortbildkamera
3. Preis:
Steiner Verena — Sofortbildkamera
4. Preis:
Landl Thomas — Pocket-Radio
5. Preis:
Gissenwehrer Sandra — Pocket-Radio
6. Preis:
Gschiess Roman — BMW-Auto
7. Preis:
Starkl Rene — Utensilien-Box
8. Preis:
Moritz Christian — Malkasten
9. Preis:
Tschürtz Uwe — Malkasten
10. Preis:
Soffried Silvia — Füllfeder
Pfeifer Astrid — Füllfeder
10. Preis:
Rauhofer Nicole — Buntstifte
Soffried Verena — Buntstifte

50 Jahre Volksschule Rohrbach

Die Volksschule Rohrbach feiert am 21. Juni 1981 ihr fünfzigjähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß werden alle Rohrbacherinnen und Rohrbacher eingeladen, an der Festvorbereitung teilzunehmen. Wer alte Fotos über die Schule, Hefte, Bücher, Gedichte, besondere Erinnerungen oder Ideen zur Gestaltung der Feier hat, möge Kontakt mit der Schulleitung aufnehmen. Personen, die die Einweihung der Schule miterlebt haben sind besonders zur Mitarbeit eingeladen.

Die Schulleitung würde sich sehr freuen, wenn viele Anregungen aus dem Kreise der Bevölkerung kommen würden.



Anliegerleistungen

Wie Sie wissen, haben wir versucht, im ganzen Ortsgebiet mit dem Ausbau der Straßen auch die Gehsteige zu gestalten. Wir haben ungefähr 15.000 Laufmeter Gehsteige ausgebaut. Die Vorschreibung pro lfm beträgt derzeit S 275,—. Davon haben wir bis heute ca. 3 Mill S hereinbekommen und rund 500.000,— S sind noch Außenstände.

Hätte die Gemeinde von ihrem gesetzlichen Recht Gebrauch gemacht und pro lfm S 600,— oder S 800,— vorgeschrieben, wie die unsere Nachbargemeinden tun, so wäre unser Schuldenstand um ca. 9 Mill. S geringer. Wäre dies aber die bessere Lösung gewesen?

Ich glaube es ist besser, die Gemeinde hat mehr Schulden, als man müßte der Bevölkerung diese Summen vorschreiben.

Der Theaterverein Rohrbach ladet die Bevölkerung wieder zu ein paar vergnügten Stunden ein. Es handelt sich dabei um eine lustige Komödie.

»Die G'mischte Sauna«

in 3 Akten von H. Eppensteiner

Mitwirkende: RAUHOFFER Stefan, HOLZINGER Erna, GERDENITSCH Anton, KOCH Anni, GUTTMANN Franz, GERDENITSCH Stefan, MUROWATZ Anni, LANDL Gabriel, BERGER Willi, SIMMEL Monika.

Termin: 1. Mai 20.00 Uhr
2. Mai 20.00 Uhr
3. Mai 19.00 Uhr

Ort: Gh. HOLZINGER — »MAX WIRT«